Japanischer Staudenknöterich



Sowohl der Japan-Staudenknöterich als auch der Sachalin-Staudenknöterich kamen als Zierpflanze nach Europa, der Bastard-Staudenknöterich ist in Europa aus diesen Arten entstanden.

Die sehr anpassungsfähige Pflanze wächst sowohl auf Böden mit guter Wasserversorgung als auch auf trockenen Standorten, an Gewässerufern genauso wie auf Straßen- und Bahnböschungen, Schlagfluren, Deponien usw. Die Ausbreitung erfolgt über Ausläufer, dies führt schnell zu dichten Beständen, Materialtransporte mit kontaminierten Bodenmaterial, Früchte und Samen, Auspflanzungen und nicht sachgerecht entsorgte Gartenabfälle.

Probleme:

- Enorme Regenerationsfähigkeit! Alle 3 Arten besitzen einen mächtigen Wurzelstock der 2/3 der Trockenmasse der Pflanze ausmacht.
- Die Ausbreitung erfolgt über Ausläufer, teilweise durch Samen
- Verbreitung auch durch abgerissene oder nicht fachgerecht entsorgte Pflanzenteile
- Kleinste Ausläuferteile in Erdmaterial können neue Bestände begründen
- Durch die sich schnell bildenden Bestände und die enorme Wuchskraft werden heimische Arten verdrängt
- Wurzelausläufer dringen bis in 4 m Tiefe, mehrere Meter seitlich vor und dringen in kleinste Ritzen ein und richten dann durch das Dickenwachstum massive Schäden an Gebäuden, Uferbefestigungen, Straßen und Gleisanlagen an.

Maßnahmen und Bekämpfung:

- Großflächige und etablierte Bestände sind nur sehr aufwändig kontrollierbar und oft nicht mehr vollständig zu entfernen.
- Sofort im Pionierstadien und bei kleinflächigen Beständen eingreifen!
- Einzelpflanzen und kleine Bestände ausgraben, Wiederaustriebe solange nachbehandeln, bis der Bestand erloschen ist.
- Großflächige Vorkommen zur Verhinderung der weiteren Ausdehnung 6-8mal im Jahr mähen.
- Vor der Fruchtreife abgeschnittenes Material kann ohne weitere Maßnahmen kompostiert werden.
- Reifende oder bereits reife Früchte und Samen müssen einer Heißkompostierung zugeführt werden.
- Bodenaushub ist in jedem Fall fachgerecht zu entsorgen

Foto: Hoerwin56 pixabay